

Rad-Woche am Waginger See

24.06 – 02.07.2012 in Fridolfing/Ortsteil Pietling

Eine Woche Radfahren irgendwo in Deutschland ist beim RSC-Lemberg Affalterbach schon seit langem eingeplant.

330 km sind 18 Mitglieder des Vereins vom 24. Juni bis 2. Juli 2012 in der Region Waginger See-Salzachtal geradelt.

Es ist eine Landschaft wie aus dem Bilderbuch. Geprägt durch herrliche Voralpenlandschaft mit Sicht auf die Alpengipfel, ihren Barockkirchen, Burgen, stattlichen Bürgerhäusern und bayerischer Gastlichkeit.

Von unserem Quartier aus in Pietling bei Fridolfing, nahe der österreichischen Grenze, haben wir viele Touren unternommen:



Die erste Tour fiel schon mal ins Wasser, Regen verdarb uns die Umrundung des Waginger Sees, so besuchten wir das Bajuwarenmuseum in Waging. Ein Archäologe und Kunsthistoriker konnte uns Interessantes über das Leben und Wirken der Vorfahren der Bayern berichten. Später konnten wir noch zu einer Erkundungsfahrt in die nähere Umgebung starten, immer wieder gab es Anstiege, die unsere E-Bikefahrer mühelos zurücklegten. Nicht zu vergessen die Abfahrten, eine Freude für jeden Radfahrer.

Am zweiten Tag hatten wir unsere längste Tour von 70 km vor uns. Nach 10 km erreichten wir Tittmonig mit geschichtsträchtiger Burganlage, auf die uns der Stadtführer hinwies. Bemerkenswert waren auch die Häuserzeilen mit ihrer Scheinfassade nach Inntal-Salzach-Bauweise, dahinter Giebel- bzw. Grabendächer.

Die vielen katholischen Kirchen, die wir besuchten beeindruckten durch ihre prunkvolle Ausstattung, meist im Salzburger-Barockstil vorwiegend in schwarz und viel goldener Malerei gehalten, es war der Reichtum der Armen. Weiter führte die Tour auf dem Salzhandelsweg, sowie Traun-Alzweg durch's schöne bayerische Rad- und Wanderland mit Einkehr im Biergarten bei einer traditionellen Maß und Weißwurst o.ä..

Einige Höhenmeter waren wieder geschafft.



Am dritten Tag galt es den Waginger- und Tachinger See zu umfahren, teils auf Radwegen direkt am See dann wieder mit großer Umfahrung, immer wieder eindrucksvolles Panorama und die Gipfel der Alpen zum Greifen nahe. Auf dieser Tour hatten wir einen „Platten“ zu flicken, für unsere Profis kein Problem. Im Strandbad von Waging konnten wir die Seele baumeln lassen und ein Bad nehmen.

Am vierten Tag bei schönstem Wetter machten wir uns auf den Weg nach Burghausen, entlang der Salzach auf einem Natur- Rad- und Wanderweg, der plötzlich endete, zur Umkehr und zum Schieben zwang, uns nicht entmutigte und parallel weiterführte zur Klosterkirche Raitenhaslach mit einer üppigen Rokokoausstattung.

In Burghausen angekommen waren nicht alle bereit auf die längste Burganlage (1051 m) Europas zu steigen, aber es hat sich gelohnt. Man fühlte sich ins Mittelalter zurückversetzt, wo auf sechs angelegten Höfen das damalige Leben stattfand. Heimwärts fuhren wir ein Stück auf dem Tauernradweg, der von Krimml nach Passau führt.

Am fünften Tag legten wir eine wohlverdiente Pause ein wollten aber auf eine Wanderung im Schönrammer Moor nicht verzichten. Nachmittags war für einige Baden angesagt und eine Abkühlung angenehm.

Am sechsten Tag stand eine „Seentour“ auf dem Programm, die uns nach Österreich führte vorbei am Holzöstersee zum Höllerersee, kleine Naturbadeseen, die zum Verweilen einladen. Immer wieder gab es Anstiege und herrliche Ausblicke bei heißen Temperaturen. Abends veranstalteten die Pietlinger ihr Dorffest mit Blasmusik, Schmankerlküche, Flohmarkt, Heurigengarten, wo wir den Abend verbrachten.

Noch war die Woche nicht rum, an der letzte Ausfahrt radelten wir nach Laufen, Grenzort zu Österreich mit schöner Hallenkirche und sehenswertem Kreuzgang. Ein „Sprung“ über die Salzach brachte uns nach Oberndorf zur „Stille Nacht Kapelle“, wo unser schönstes Weihnachtslied seinen Ursprung hat. Danach folgten wir unserem Führer zum Abtsee, ein warmer Moorsee und weiter nach Leobendorf mit einer Pause unter Bäumen und heimwärts durch einen 4 km langen Forst.

Wir haben die Tage genossen, das Radfahren hat Spaß gemacht, wir haben eine erholsame, wunderschöne und sehenswerte Region kennengelernt, hatten wie immer viel Spaß miteinander und hoffen, dass es nächstes Jahr wieder klappt?



Bei den Organisatoren bedanken wir uns, sie haben sich viel Mühe gegeben, nicht immer war es einfach den richtigen Weg zu finden.